

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Wichtigstes Anzeigengeld: Der Sonntags-Nummer werden das „Bocholter Volksblatt“ und das „Bocholter Anzeigengeld“ beigelegt. Der Rest der Sonntags-Nummer wird durch den „Bocholter Anzeiger“ beigelegt. Der Rest der Sonntags-Nummer wird durch den „Bocholter Anzeiger“ beigelegt.

Organ der „Bocholter Anzeiger“. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. B. Joseph Herms in Bocholt. Verantwortlich für den besonderen Teil: J. B. Joseph Herms in Bocholt.

Anzeigen kosten die Zeile 10 Pf. bei 1000 Zeilen 10 Mark. Bei 1000 Zeilen 10 Mark. Bei 1000 Zeilen 10 Mark.

211.

Druck und Verlag von J. B. Herms in Bocholt.

Dienstag, 7. August 1906.

Für den Anzeiger- und Anzeigentel verantwortlich: J. B. Herms in Bocholt.

35. Jahrgang

Einladung

zur 53. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Essen a. d. Ruhr.

Deutsche Katholiken!

Die 53. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands soll vom 19. bis 23. August in Essen, dem Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, stattfinden. Wenn, wie überall im Fasten großer Städte, so auch in unserer Stadt das ruhige Leben des hiesigen Tages mit den Glorien der Nacht ruhen, mit Chorgeräusch und Orgelklang, der aus der dämmernden Ruhe ehrwürdiger Gotteshäuser hallt, zu seltsamer Weise sich vereinigt, so sei diese Weise zugleich ein Symbol, daß auf unserem Boden das blühende, strebende Leben arbeitssamer Gegenwart die Hand zum Bunde reicht der erfreulichen, ruhmreichen Erinnerung an eine tatkräftige Vergangenheit.

Das Lokalkomitee hat die erforderlichen Vorbereitungen getroffen und vertraut auf Gottes Hilfe, der seinen Segen drein geben wird. An die deutschen Katholiken aber erlassen wir die Einladung, recht zahlreich in altbewährter Treue zu uns zu kommen und mitzuwirken am eblen Werk.

Unsere Gäste rufen wir ein herzliches „Willkommen“ zu und stellen Gastgeschenke für sie bereit, die sie mit in ihre Heimat nehmen mögen. Erinnerung an glückliche durchlebte Tage unserer Beschäftigung und heiterer Ruhe, Freude an den landschaftlichen Schönheiten unserer oft bekannten Gegend, Bereicherung des Wissens, Weitung des Schauens, Vertiefung des Empfindens, Stützung des Glaubens.

Vor allem aber sollen die deutschen Katholiken einen alten Bekannten wiederfinden, einen mächtigen Helfer in Freude und Leid, den Geist, der, von Gott gesendet, in allen Versammlungen oberster Gesetzgeber war, den Geist der christlichen Liebe und Wahrheit.

Der Geist der Wahrheit und Liebe soll sich in den Augusttagen offenbaren in königlicher Kraft. Der Geist der Wahrheit soll uns führen zu den Quellen wahrer Kultur, soll die festen Stützen gesellschaftlichen Wohles uns kennen lehren, alle sammelnd zu mutiger Mitarbeit, der Geist der Liebe soll uns immer stärker ketten an unsere katholischen Glaubens und an alle, die des Glaubens köstliche Erbe zu hüten und zu mehren durch göttliche Weisheit berufen sind, soll die Klüfte zu überbrücken suchen, die zwischen den Ständen

klassen, soll uns aufs neue begaben mit Duldbarm und Edelmut zum friedlichen Verkehr, mit unsern deutschen Brüdern, die von uns, wie der Rat, schluß der Vorführung es zugelassen hat, getrennt im Glauben sind, begaben mit Ehrlichkeit und Mäßigkeit im offenen Kampfe, wo er nicht zu meiden ist.

Und nun kommt, Katholiken, kommt mit gutem Willen, helfe uns in unserer Essener Tagung dem katholischen Geiste, der himmelsgeboren, herrsgewaltig durch die Jahrhunderte schreitet, ein leuchtend Ehrenmal errichtet, das Vergangenheit und Zukunft Erinnerungsort und hoffnungsfreudig bindet, zum Preise Gottes, zum Preise unseres deutschen Vaterlandes.

Essen, den 15. Juli 1906.

Das Lokalkomitee zur Vorbereitung der 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Deutsches Reich.

WB. Der Standal in der Kolonialverwaltung.

Die Firma Toppelstich & Co. veröffentlicht in verschiedenen Blättern eine Erklärung, in welcher sie bezeugt, dem verstorbenen Major Fischer Darlehen in Höhe von 100 000 Mk. gegeben zu haben. Herr von Toppelstich behauptet, er selbst habe nur 4000 Mk. hergegeben. Der Verhaftete habe durch seine Vermittlung von einem alten Afrikaner bedeutende Geldsummen erhalten, und Fischer sei außerdem von vermögenden Freunden unterstützt worden. Selbst von sehr kolonialfreundlichen Blättern wird diese Erklärung höchst skeptisch aufgenommen. Die „Köln. Ztg.“, die der Kolonialfeindschaft gewiß unverdächtig ist, bemerkt: „es sei kaum anzunehmen, daß die zuständige Behörde gegen einen Mann in der Stellung Fischers die Untersuchungshoheit verhängt haben würde, wenn sie nicht die Überzeugung gehabt hätte, daß die ihm gewährten Geldgaben durchaus nicht den Charakter rein freundlicher Unterstützung trügen. Interessant sind die Bemerkungen, welche die „Berl. Ztg.“ an die Toppelstich'sche Erklärung knüpft. Sie schreibt, es sei freilich richtig, daß Fischer die Darlehen von seinen Freunden erhalten habe, aber ein unglücklicher Zufall habe es gewollt, daß alle diese Freunde zugleich Teilhaber der Firma Toppelstich & Co. seien; auch der alte Afrikaner sei beteiligt bei der genannten Firma, es sei der Legationsrat Dr. Bumiller. Falls diese Angaben richtig sind, — und wir haben keinen Grund, das zu bezweifeln, — so fällt damit die Erklärung der Firma Toppelstich & Co. glattweg unter den Tisch. Im übrigen wollen wir hoffen, daß die Untersuchung dieser Angelegenheit energisch und rick-

sichtslos nach oben wie unten durchgeführt wird. Es wird wahrhaftig Zeit, daß der Korruptionswirtschafft ein Ende bereitet und, wie es in dem Bunde vom alten Wälder heißt, „mit eisernem Besen das Land rein“ gemacht wird.

Der Hilfsausschuß für die notleidenden Deutschen Auslands.

bereitet, trotzdem es bei derartigen Hilfsaktionen nicht üblich ist, seit längerer Zeit einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit und die Verwendung der eingegangenen Spenden vor, welcher im September im Druck erscheinen wird. Selbstverständlich ist der Hilfsausschuß gern bereit, auch schon vorher berechtigten Personen Auskunft zu erteilen.

53. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

(19.—23. August) zu Essen. Nach den bisherigen Anmeldungen beträgt die Zahl der ständigen Mitglieder 1350, die der nicht ständigen ca. 1000. In die Liste der ständigen Mitglieder haben sich bis jetzt 12 Bischöfe eingetragen, darunter auch Se. Eminenz, der Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer von Köln. Besonders zahlreich ist der kath. Adel vertreten. Daneben finden sich Namen aus allen Klassen der Bevölkerung, auch die Arbeiter fehlen nicht. Am 1. August wurde mit der Versammlung der Mitglieder in der Reihenfolge der Anmeldungen begonnen. Der von der Stadt Essen den Mitgliedern überreichte Führer wird gleich mitverhandelt. Es wird gebeten, die noch rückständigen Anmeldefristen einklagend einzufüllen und die noch ausstehenden Anmeldungen möglichst sofort zu besorgen, damit sich die Arbeit der Anmeldefunktion in den letzten Tagen nicht zu sehr häuft. Die Anmeldungen sind zu richten an Herrn Buchhändler Kötzgen, Essen-West. Versandt auf vorherigen Wunsch werden nur Mitgliedskarten (7,50 Mk.), Zuschlagskarten für einen numerierten Platz (4,00 Mk.), Damenkarten (6,00 Mk.) und Festmahlkarten (4,50 Mk.). Für Porto werden 30 Pf. erhoben. Die übrigen Karten werden nicht vorher überandt, auch nicht die Studentenkarten. Diese sind nur während der Versammlung vom 18. an in dem Bureau der Finanz- und Anmeldefunktion (Städt. Saalbau, Eingang links) zu haben. Die Zahl der Festmahlgäste beträgt auf 40 000 angewachsen. Da unser Hauptbahnhof für einen solchen Massenverkehr viel zu klein ist, werden die Sonderzüge, die nach einem von der Rgl. Eisenbahndirektion aufgestellten besonderen Fahrplan die Teilnehmer befördern, auf Neben- und Nebenhöfen ankommen und abfahren. Den einzelnen Vereinen, die sich zur Beteiligung angemeldet haben, wird eine besondere Anweisung zugehen.

die über Ankunft und Abfahrt, Einreichung in den Zug, Marsch, Versammlungsort usw. ausführliche Bestimmungen trifft. Am Sonntag sowohl wie an den übrigen Tagen sollen abends, besonders auf den Straßen, die keine Spätzüge haben, Sonderzüge eingelegt werden, die gegen 12,30 nachts abfahren. Ein genauer Fahrplan wird vorher in den Lokal-Zeitungen bekannt gegeben werden. Ein Wohnungsmangel wird nicht entstehen. Es sind bisher schon 2000 Betten angemeldet, auch unsere nichtkatholischen Mitbürger haben vielfach in dankenswerter Weise für unsere Gäste Zimmer zur Verfügung gestellt. Wer die Ruhe liebt, kann in dem romantischen Werben, in dem hübsch an der Ruhr gelegenen Mülheim oder in unseren sonstigen leicht zu erreichenden Nachbarstädten zu billigeren Preisen Unterkunft finden. Bei ausreichender Beteiligung ist den Gästen, die in den Nachbarstädten unterkommen, für die Bahnfahrt Preisermäßigung in Aussicht gestellt. Es wird drauf hingewiesen, daß seitens des Lokalkomitees 12 offizielle Festpostkarten ausgegeben werden, die daran kenntlich sind, daß sie auf der Vorderseite einen Aufdruck mit den Markenportraits der Präsidenten der letzten Versammlungen tragen. Die Festhülle ist nach der aktuellen Seite erprobt. Ein Konzert des Männergesangsvereins, das jüngst in der Halle stattgefunden, hat ergeben, daß auch das leiste Piano in den ersten Ecken verstanden wird. Bänke und Stühle für 6000 Personen stehen bereit. Auch für leibliche Erquickung ist durch eine gute Restauration, die in zwei Zelten auf dem Festplatz betrieben werden wird, gesorgt. Für die Abstinenten und Temperenzler wird ein besonderer alkoholfreier Ausschank errichtet. Alles bereit, kommt nur ihr lieben Gäste, es wird euch nicht gereuen.

S. Berlin, 6. Aug. Seit dem letzten Zusammenreffen des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland bei Gelegenheit der Trauerfeier für den König von Dänemark ist der Gegenstand zwischen beiden noch schärfer geworden, und zwar lediglich durch das mehr als schroffe Benehmen des Herzogs. Der Kaiser hatte dem Herzog seinen ersten Besuch gemacht, indem er einem in demselben Palais wohnenden Verwandten seine Aufwartung machte, wobei der Herzog erschien, aber dem Kaiser kein Wort sagte. Um den Gegenstand hat sich der Herzog dann in der Weise herumgedrückt, daß er einem Hofkammer seine Karte für den Kaiser in dem Augenblick abgab, wo er sich nicht in seinem Zimmer aufhielt, was der Herzog gemerkt haben soll. Der Kaiser ist nach diesem Vorgehen sehr schlecht auf den Herzog zu sprechen, und wird es wohl in Zukunft vermeiden, ihm irgendwo zu begegnen.

Das Füßchen.

Von B. v. d. Landen.

Nachdruck verboten.

„Wir wollen Begegnen spielen“, schlug der Knabe vor. „Siehst du, Füßchen, dies Brett, das von dem einen Fenster zum anderen liegt, ist es schwankt ordentlich, das kann die Witze sein, und unten, denken wir, ist lauter Wasser, das kommt von da und ich von hier, und in der Mitte müssen wir aneinander vorbeiziehen.“

„Ja, ja, das ist fein. Komme her!“ Der etwas waghalsige Vorschlag fand durchaus Monitas Beifall, und leichtfüßig und geschickt wie ein Käsechen kletterte sie zwischen dem umherliegenden Gebälk, den Balken und Leitern, zu dem Brett empor. Erwin folgte ihrem Beispiel und mit den Armen die Balance haltend, tänzelten sie einander entgegen. Ein hübscher Anblick, diese beiden elastischen Kinder, gestützt mit den von Lebenslust leuchtenden Augen und den frischen, von reichem Haar gelockt umrahmten Gesichtern, und nun noch drei Schritte, und die Mitte des Brettes war erreicht; sie griffen sich an den Händen, um einen mehr sicheren Halt zu gewinnen, sie schoben sich behutsam dicht aneinander vorüber, das Brett schwankte bedenklich und es erwies sich als sehr schmal für das geplante Experiment, in dessen es gelang, und triumphierend setzt ein jedes seinen Weg fort.

„Nach mal!“ rief Füßchen vom anderen Ende herüber. „Ja, nach mal!“ antwortete Erwin, und die gefährliche Wende begann von neuem, aber, sei es, daß das gute Gelingen die Kinder kühner gemacht, sei es, daß sie nicht genau an derselben, vielleicht etwas breiteren Stelle des Brettes zusammentrafen: ein weit hin hallender Aufschrei erfüllte plötzlich die Luft, es folgte das dumpfe Aufschlagen eines menschlichen Körpers und Monita stand allein, schreckensbleich und zitternd, in der luftigen Höhe, während unten der zuckende Körper des Knaben lag, quer über einem von Baufachwerk

halberdeckten Balken. Er regte sich nicht — war er tot? Namenloses Entsetzen packte Füßchen, und ohne zu überlegen, ohne an das eigene Leben zu denken, folgte es mit raschem Sprung dem lieben Spielgefährten, und der hohe Schutthaufen mit dem halb hervorragenden, scharfkantigen Balken wurde zum Schuß für die eilendste leichte Gestalt der Kleinen — Monita war unverfehrt. Ihr Jammergeschrei rief die andere Jugend herbei, und bald umstand ein Kreis blauer, erschrockener verängstigter und ratloser Kinder die weinende Monita und den halb bewußtlosen leise stöhnenden Knaben. Eines der älteren Mädchen kam endlich auf den Gedanken, Hilfe zu holen und rief in die Stadt, während Füßchen, neben dem kleinen Freunde hingekauert, laut weinend ihr Gesichtchen in der Schlange verbergte, oder, sich über ihn beugend, ihn mit den zärtlichsten Rosenamen ansprach, sie doch nur ein einziges Mal anzusehen —

Und dann kamen sie und trugen ihn fort in einem Krankenbort, und der Kommerzienrat Renninger und Paul waren mit dabei, und der Kaufmann und sein Sohn warfen ihr einen so zornigen Blick zu, daß das erschrockene Kind sich zitternd zusammenkrümmte. „Steh auf da!“ gebot Renninger kurz, und schüttelte sie an der Schulter, und als sie seinem Befehl nachkam, stieß er sie hart zur Seite, daß sie taumelte. „Du bist schuld, nur du!“ riefte Pauls Stimme an ihr Ohr; mit starrem, schreckensvollem Ausdruck sah sie zu ihm auf.

„Ich?“ stammelte sie mit bebenden Lippen. „Ich?“ — o nein — nein — ich — ich habe ihn nicht heruntergestoßen.“

„Schweig, du läst doch!“ herrschte er sie an und folgte den anderen, die mit dem Korb vorangingen. Die Kinderstube folgte, alles Interesse, alle Neugier konzentrierte sich jetzt auf den verunglückten Knaben, an Monita dachte niemand; sie blieb allein in dem weiten, einsam daliegenden Neubau, durch dessen leere Fensterhöhlen die rot-

goldenen Strahlen der Abendsonne fielen und in dessen Mischen und Mauern leise zirpend einige Vögelchen ihre Nachtstube suchten.

Das Herz des einsamen, heftig erregten Kindes zitterte unter den Schauern der Angst und der Empörung, die Pauls grausame Worte in ihm wachgerufen, und wenn es sich auch immer wieder sagte, daß es schuldlos an dem Unfall sei, so erpreßten ihm die Sorge und die Furcht, daß auch die Eltern das Schreckliche glauben könnten, unaussprechlich heiße Tränen. — Füßchen wagte sich nicht heim; es wußte, wie die alten Leute den Enkel liebten, und zum ersten Mal fand es nicht den Mut, ihnen unter die Augen zu treten. In einer Mauernische geduldet, die Arme um die Knie geschlungen und das Köpfchen daraufgelegt, so lag die kleine Monita Stunde um Stunde, die Sonne war längst hinabgesunken, und der Horizont leuchtete in glühendem Purpurschein, zwischen den leeren Mauern breiteten sich leise, kaum merklich, die Schatten der hereinbrechenden Dämmerung aus. Das Kind fürchtete sich in der Einsamkeit und schlüpfte sich vor der Heimkehr. — Dunkel und dunkler wurde, und immer noch lauerte das verlassene Kind in der Mauernische, immer angsterfüllter klopfte das kleine Herz, und starren die brennenden, von Tränen geschwollenen großen Augen hinaus in die abendliche, stille Welt. Kam denn niemand, sie zu holen? Wollte denn niemand mehr etwas von ihr wissen? Waren sie alle, auch die glücklichen, lieben Eltern, böse und zornig? „Papa, — Mama,“ schluchzte sie, alles blieb still, nur die Dämmerung brach tiefer und tiefer herein, und die Nebelgestalten huschten wie Spukgestalten an den Fenstern vorüber in den dünnen Nebelspähnen ringsumher, in dem Gebälk knachte und raschelte es. — Ein erschrecktes Grauen packte die Kleine — das Knacken und Rascheln kam inner näher. Monita deckte beide Hände fest über die Augen, jetzt — jetzt hörte sie es ganz deutlich: es waren Schritte, menschliche Schritte; zaghaft hob sie den Kopf.

„Füßchen, Füßchen!“

Der Sanitätsrat stand vor ihr, eine kleine Blendlaterne in der einen, seinen goldknopfigen Stock in der anderen Hand.

„Papa, lieber, einziger, sei nicht böse auf mich, ich habe es ja ganz gewiß nicht getan!“ Mit diesem Ausruf stürzte sie ihm entgegen und umklammerte seine Knie, während sie auf neue in Tränen ausbrach und flehend zu ihm empor-schaute. Der alte Mann stellte Stock und Laterne seitwärts auf eine Tonne, beugte sich hinab und hob die arme Kindergestalt empor in seinen Armen an das liebe, warme Herz und bettete das rotliche Köpfchen an seiner Schulter und stillte: „Mein Füßchen, mein lieber kleiner Füßchen, was hast du denn getan? Woran sollst du den schuld sein? Kind, wir haben auch um dich noch Sorge gehabt. Warum bist du denn nicht heimgekommen?“

Leise, mit flehender und oft von Schluchzen unterbrochener Stimme sagte sie ihm dann alles, und er nahm mit sanften, tröstenden Worten die Last von der jungen Seele, und leitete das tief erschütterte Kind an seiner treuen, sanften Hand wieder heimwärts in alte Haus an der Herrengasse.

Die Sanitätsrätin war noch nicht da. Johanna nahm die Kleine in Empfang, bereitete ihr eine warme Suppe und brachte sie ins Bett. Eine Stunde später schlief Füßchen — es genügt noch das glückliche Vorrecht der Kinderjahre, wo das herbe Leid und die höchste Freude den seligen Schlummer nicht zu stören vermögen.

Der Sanitätsrat trat an das Bett der Schlafenden. „Armes, kleines Ding,“ sagte er leise, „daß es auch so gerade hat kommen müssen; es ja nicht deine Schuld, aber sie werden sie dir aufpassen wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

S. Berlin, 6. Aug. Der Besuch des Kaisers am 8. August auf Villa Hügel gilt der Familie Krupp, sodaß eine Begrüßung oder eine sonstige Feierlichkeit der Stadt Essen nicht vorgesehen ist. Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit die neuen Anlagen der Krupp'schen Werke in Augenschein nehmen. Die beiden Verlobten der Töchter der Frau Krupp werden in Villa Hügel dem Kaiser vorgestellt werden. Von Hügel begibt sich der Kaiser am 10. August nach Wilhelmshöhe.

S. Berlin, 6. Aug. Dem „L.-M.“ zufolge ist für die Taufe des Sohnes des Kronprinzenpaars der 27. August in Aussicht genommen.

S. Berlin, 5. Aug. Dem vortragenden Rat im Landwirtschaftsministerium, Geh. Regierungsrat Holle, ist infolge der Befähigung seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Essen die nachgeordnete Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienst erteilt worden.

S. Potsdam, 5. Aug. Das Kaiserpaar sowie die Prinzen Oskar und Joachim nebst Prinzessin Viktoria Luise trafen gestern nachmittags 4 Uhr 35 Min. in Wildpark ein. Zum Empfang waren anwesend der Kronprinz und Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm. Die Kaiserliche Familie begab sich nach dem Neuen Palais.

S. Potsdam, 5. Aug. Heute morgen, am Todestage der Kaiserin Friedrich, legte das Kaiserpaar im Mausoleum bei der Friedenskirche einen Kranz nieder. Später empfing der Kaiser der Prof. Lessing zur Vorlage der Stoffe aus dem Reliquienkloster Kaiser Karls des Großen.

S. Potsdam, 6. Aug. Der Kaiser ist gestern abends 11 Uhr von Wildpark aus nach Münster abgereist. 20 Minuten vorher hatte die Kaiserin die Reise nach Kassel angetreten.

S. Schönberg, 5. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz traten nach der Beilegung des Verfassungsstreites heute dem Fürstentum Rügen ihren ersten offiziellen Besuch ab; sie wurden von der Bevölkerung stillschweigend begrüßt.

S. Wolfhagen, 5. Aug. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen wurde Herzog (deutschsozial) mit rund 9100 Stimmen gewählt, Bettelein (Soz.) erhielt rund 4500 Stimmen.

Ausland.

Rußland.

Die Unterhaltungskosten der russischen Reichsarmee während ihrer dreiwöchigen Session belaufen sich auf rund 400 000 Rubel; davon treffen 100 000 Rubel auf Reisegelder und 200 000 Rubel auf Diäten. Von den 413 Abgeordneten haben nach der Auflösung alle bis auf einen (Baron Stüdemer) ihre Diäten erhoben.

Sireit in Petersburg.

Petersburg, 4. Aug. Die Stadt blieb auch heute nachmittags ruhig. 66 155 Fabrikarbeiter haben heute den Ausstand erklärt.

Mitgliederstreit.

* Petersburg, 6. Aug. Trotz des Beschlusses des Streikkomitees, heute den allgemeinen Ausstand zu beginnen, ist der Eisenbahnerstreik nicht unterbrochen, mit Ausnahme der Linie nach Sestroretsk. Die Stadt ist ruhig, der fünfte Teil der Arbeiter feiert. Auf den elektrischen Beleuchtungswerken, sowie in mehreren öffentlichen und Privatbetrieben ruht die Arbeit, dagegen sind alle Geschäfte geöffnet. In allen Theatern finden Vorstellungen statt. Die Dampfer verkehren. Ruhestörungen wurden nicht gemeldet, abgesehen von unbedeutenden Zusammenstößen aus Anlaß der Einstellung des Betriebes der Straßenbahnen.

Die rote Garde.

* Petersburg, 5. Aug. Die Petersb. Telegr.-Agentur meldet aus Helsingfors unter dem heutigen Datum: Die Nachricht von der Verhaftung Rods, des Anführers der Roten Garde, bestätigt sich nicht, es sind nur seine Papiere beschlagnahmt worden. Die Rote Garde wird jetzt von dem Anarchisten Quoto geführt; es heißt, sie halte sich jetzt in der Umgegend von Helsingfors auf. Der Senat habe die sofortige Aufhebung der Organisation der Roten Garde angeordnet. Die gerichtliche Untersuchung der Vorgänge in Sweborg hat ergeben, daß die Initiative zu dem Aufstand von russischen Revolutionären ausgegangen ist, und daß sich die Rote Garde an der Organisation beteiligt hat.

Massen-Gürschungen.

* Moskau, 6. Aug. In Konstantin, dem „L.-M.“ zufolge, 300 Rädelsführer des letzten Aufstandes vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet. Unter ihnen sind viele Zivilpersonen, auch das ehemalige Dumamitglied Michailigenko, bei welchem ein Plan des Festungswortes gefunden wurde. Ein anderes früheres Mitglied der Duma, Dniptso, wurde in Sweborg verhaftet. Trotz der Niederwerfung der Revolution in Sweborg und Konstantin herrscht im Generalstab der Marine noch große Beforgnis, daß die Ereignisse von Sewastopol sich wiederholen, wo es unter der Befehlsgewalt gärt.

Bomben und Bombenleute.

Kiew, 6. Aug. Die Polizei entdeckte am Samstag in der Wohnung des früheren Unterleutnants Kononow 7 Bomben, sowie mit Vermerkungen versehene Pläne von Petersburg und Kiew. Kononow und eine Frau namens Sabunow, die sich bei ihm aufhielt, wurden verhaftet.

* Moskau, 6. Aug. Auf einem Bahnhof der Linie Kasan-Moskau wurde von 2 Unbekannten eine Bombe geworfen; durch die Explosion wurden die Täter getötet, ein Schaffner verwundet und einige beschädigt.

Vom finnischen Putsch.

* Helsingfors, 6. Aug. Die telegraphischen sowie die Eisenbahnverbindungen mit Helsingfors sind wieder normal. Alle Zweige der Verwal-

tung geben sich die größte Mühe zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse; sodaß die Stadt bedeutend ruhiger ist. Der Senat hielt eine Sitzung ab, in der über Maßnahmen zur Unschädlichmachung der Roten Garde beraten wurde.

Die Leichen in Sweborg.

* Helsingfors, 6. Aug. Nach den letzten Feststellungen wurden während der Leichen in Sweborg und auf den umliegenden Inseln ein Oberst, 10 Soldaten und 3 Zivilpersonen getötet, 35 Personen schwer und 40 leicht verletzt.

Bulgarien.

Antigriechische Kundgebungen.

* Sofia, 6. Aug. An der heute stattgehabten antigriechischen Kundgebung beteiligten sich etwa 20 000 Personen. Es wurden verschiedene scharfe Resolutionen gefaßt. Nach der Auflösung der Versammlung manifestierte die Menge in den Straßen. Dank des starken Militäraufgebots blieb die Ruhe in der Stadt gewahrt, nur in der Nähe der griechischen Agentur kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Trupps von Manifestanten und Militär. Vier Personen sind leicht verletzt worden.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 4. Aug. In unmenschlicher Weise hatten der Rangierer Wilhelm Nöhlen hieselbst und dessen Ehefrau fortgesetzt das 51-jährige Töchterchen des Mannes aus erster Ehe mißhandelt. Das Kind wies häufig braune und blaue Flecken am Leibe auf, es mußte hungern und dursten und bot heute vor dem Schöffengericht einen mitleiderregenden Anblick. Nachbarn, die den überhandnehmenden Grausamkeiten nicht länger zusehen vermochten, hatten Strafanzeige gegen das Ehepaar erstattet, das heute seine Behandlungsweise mit dem angeblichen Eiesinn des Kindes zu rechtfertigen versuchte. Als Hauptschuldbige wurde die Ehefrau zu 3 Monaten und der Mann, der hauptsächlich unter dem Einfluß seiner Frau gehandelt hatte, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

? Bochum, 4. Aug. An dem Aborte des hiesigen Postgebäudes sowie an der Müllgrube wurden Anfang Juni erhebliche Mängel festgestellt und entleerte Briefe vorgefunden und entleerte Briefe vorgefunden. Die Untersuchung überführte den jugendlichen Postboten August Deitmar von hier. In seiner Wohnung wurden die den Briefen entnommenen Wertgegenstände vorgefunden. Vornehmlich hatte es Deitmar, welcher sich erst seit dem 9. Mai d. J. im Postdienste befand, auf die Soldatenbriefe abgesehen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fortgesetzter Untervergehen zu 5 Monaten Gefängnis.

? Dresden, 4. Aug. Die 2. Strafkammer verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der Dresdener Rundschau, Erich Herz, wegen Verleumdung des sächsischen Justizministers Dr. Otto zu fünf Monaten Gefängnis.

Provinzielle Nachrichten.

* Rheide, 6. Aug. In der heute nachmittags stattgefundenen Versammlung des hiesigen kath. Arbeiter-Vereins wurde beschlossen, gelegentlich des Besuchs der Katholiken-Versammlung zu Essen, sich dem Bocholter Vereine anzuschließen. Die Abfahrt erfolgt gegen 8 Uhr morgens vom Bahnhof Bocholt mittels Ertztrags. Um 9 Uhr 50 Min. abends trifft der Zug, von Essen kommend, wieder auf Station Bocholt ein. Der Fahrpreis beträgt ab Station Bocholt M. 2.50; auf jede Karte wird ein Zuschlag von 30 Pfg. erhoben u. a. für Musik, so daß sich der Preis für die Hin- und Rückfahrt auf 2.50 M. stellt. Die Vertrauensmänner des hiesigen Vereins werden es sich anlegen sein lassen, die Anzahl der Teilnehmer im Laufe der Woche festzustellen. Hoffentlich werden die Anmeldungen recht zahlreich erfolgen und unser Verein in Essen sich stattdell präsentieren.

* Dortmund, 5. Aug. Am Freitag wurde in der General-Versammlung des Witte-Vereins eine Resolution angenommen, in der die Erhöhung des Bierpreises abgelehnt und der Vorstand beauftragt wurde, die erforderlichen Schritte zum Ankauf einer mittlern Brauerei oder zur Neugründung einer Genossenschaftsbrauerei einzuleiten.

* Gern, 6. Aug. Der Besuch der Geretteten von Courrières hat nun ein plötzliches Ende genommen. Der Führer der Abordnung, der frühere Steiger Nemy, ist mit dem Dolmetscher Wybo, einem Reisebegleitenden aus Paris, und dem Maite Quelquart von Vervant am Freitag, Brudost und Dubois, die beiden anderen Mitglieder der Abordnung, am Samstag nach Frankreich zurückgekehrt. Und das ist gut so, der Besuch fing allmählich an, einen geradezu komischen Charakter anzunehmen. Schuld daran ist der Impresario der ganzen Veranstaltung, der große Verführungs-politiker Hopfenhändler Weil aus Speyer. Weil wollte an den Unglückstragen in Courrières und bemitleidete sich auch später um die Verletzten und Geretteten. Seit dieser Zeit hat sich nun der Hopfenhändler Weil in die Idee verannt, eine politische Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen. Eine Spannung zwischen Deutschland und England bestche nun einmal, und als Gegengewicht wollte er, wie er dem ersten Bürgermeister in Gern in einer Unterredung am 6. Juni erklärte, eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich anbahnen. Wir haben f. Z. die sonderbaren Bedingungen, die er an den Besuch von 500 Franzosen in Gern knüpfte, zur Kenntnis unserer Leser gebracht. Eine dieser Bedingungen war auch, daß die Einwohner von Gern sich beeilen sollten, schleunigst einige Worte Französisch zu lernen. Die Stadt Gern lehnte eine Einladung ab. Hopfenhändler Weil holte nun auf eigene Faust die Geretteten von Frankreich nach Deutschland. Die ersten Tage verliefen ganz gut. Dann kam die Versammlung am Mittwoch abend in Gern, von Weil arrangiert; nichts ist in Ord-

nung. Die Stühle sind unbesezt, der Eintrittspreis ist auf 75 Pfg. angesetzt. Nur ganz allmählich füllt sich der Saal. Die Geretteten sind mit Orden beladen, darunter auch solche von französischen Zeitungen. Eine große Medaille mit einer Feder und dem Namen der Zeitung tritt besonders hervor. Die meiste Zeit vertrieben die Franzosen damit, Ansichtsarten mit ihren Bildnissen, die sie in Menge mitgebracht haben, mit ihrem Namen zu zieren. Jeder Besucher erhielt eine Medaille, die Weil zu tausenden hatte prägen lassen; die Kosten dieser Prägung sollten durch das Eintrittsgeld gedeckt werden. Auf der einen Seite der Medaille reichten sich Frankreich und Deutschland die Hände. Nemy erzählt die bekannten Vorgänge bei der Rettung an der Hand eines Situationsplanes. Drei Dolmetscher versuchten sich, nur schwer ging es und manche sprachen ein Deutsch, das herzlich schlecht war. Daß dem einen Franzosen die Geduld ausging und er das Podium verließ, haben wir bereits berichtet. Die ganze Veranstaltung war eine unwürdige Schaustellung, in der das Publikum allmählich zu Rabauzieren überging. Für die kommenden Tage waren noch weitere Besuche vorgesehen, u. a. auch in Essen. Der Vergewaltiger Nemy erhielt ein Schreiben von dem Hopfenhändler Weil, worin dieser den Besuch der in Gern weilenden Geretteten ankündigte. Da die drei Herren vom Bergbaulichen Verein, die seinerzeit bei den Rettungsarbeiten in Courrières tätig waren, nicht mehr dem Vergewaltiger Nemy angehörten, teils sich auf Reisen befanden, hat der Verein telegraphisch Weil gebeten, von dem beabsichtigten Besuch Abstand zu nehmen. Vielleicht dürfte diese Ablehnung vor allem die Franzosen zur Rückkehr bewegen haben. Nemy hat auch über Lourdes sich dem Berichterstatter der Rhein.-Westf. Ztg. gegenüber ausgelassen. Danach sei der Bischof von Arras zu ihnen ins Spital gekommen und habe sie aufgefordert, sobald ihr Gesundheitszustand es erlaube, nach Lourdes eine Wallfahrt zu unternehmen und dort der Vorlegung zu danken für die wunderbare Rettung vom sichern Tode. Es sei dann von den Geretteten gefordert worden, sie sollten stets betonen, allein das Gelöbniß einer Wallfahrt nach Lourdes sei ihnen zur Rettung geworden. Es sei ferner verlangt worden, daß sie öffentlich die Wanderwunderungen von Lourdes preisen sollten, in denen die Vorlesung am sichtbarsten walte, und daß sie ihre Kameraden auffordern sollten, für die Kirche beim kirchlichen Parte und ihre Bestrebungen einzutreten. Als Entgelt hierfür für ihnen freie Reise nach Lourdes und angemessene Verpflegung zugesichert, sowie auch sonstige Versprechungen gemacht worden, welche ihre Vermögensverhältnisse betrafen. Nemy habe dieses Anerbieten rundweg abgelehnt und dem Bischof gegenüber fastaktisch bemerkt, daß er unten in der Grube weder an Gott noch an Frau und Kinder gedacht habe, sondern einzig und allein seine Gedanken und Sinne auf seine Rettung konzentriert habe. Einige der Geretteten aber hätten ihr Einverständnis erklärt, eine Wallfahrt nach Lourdes zu unternehmen in der Zeit vom 1.—10. August. Selbst die Rhein.-Westf. Ztg. äußert Zweifel an der Wahrheit dieser Darstellung. Das wird nun aber nicht hindern, daß in den nächsten Tagen diese „Enthüllungen“, die den Stempel der Erfindung an der Stirne tragen, durch die katholischen feindlichen Blätter laufen werden.

* Gern, 6. Aug. Die Errichtung eines neuen Postgebäudes ist hier in Aussicht genommen. Die Postverwaltung hat ein an der Weststraße gelegenes Grundstück zum Preise von 90 000 M. erworben.

* Bochum, 5. Aug. Wie der Hopfenhändler Weil den Vertretern der Presse mitteilte, will er gegen den ersten Bürgermeister Schäfer in Gern die Verleumdungsklage antreten. In der Hauptsache führt sich Herr Weil durch die schon vor einigen Wochen erfolgte Veröffentlichung gekränkt, in welcher das Oberhaupt der Stadt Gern eine Darstellung der zwischen ihm und dem Hopfenhändler Weil in der Angelegenheit des Franzosenbesuchs geglossenen Verhandlungen gab. Herr Weil hat die Führung seines Prozesses dem Justizrat Wallach in Essen übertragen. — Am Samstag erschienen die noch in Westfalen weilenden Mitglieder der Courrières-Deputation, Brudost Vater und Sohn und Dubois in einer von etwa 100 Personen besuchten Versammlung in Gelsenkirchen. — Der 17-jährige Dubois will noch einige Zeit in Gern bleiben; er trägt sich in der Hoffnung, in Westfalen eine Stellung zu finden.

* Langendreer, 5. Aug. Der Rechtskonsulent Ostwinkel hier sollte wegen irgend eines Vergehens zwangsweise vorgeführt werden. Als der mit der Vorführung betraute Polizeibeamte die von innen verschlossene Tür gewaltsam öffnen ließ, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Ostwinkel lag in einer großen Wundlade am Boden und war tot. In einer klaffenden Brustwunde lag noch das Taschmesser, mit dem er den tödlichen Stoß geführt hatte.

* Osterfeld, 4. Aug. Um den Alkoholgenuß unter den Vergewaltigten einzuführen, ist die Verwallung der Zechen Osterfeld dazu übergegangen, Flaschen guten Mineralwassers zum Preise von 2 und 4 Pfg. an die Arbeiter abzugeben. An den heißen Tagen wurden täglich rund 1000 Flaschen abgesetzt.

* Wesel, 6. Aug. Heute traf in zwei Extra-zügen das Niederheinische Jäger-Regiment Nr. 39 aus Düsseldorf in Friedrichsfeld ein; es bleibt 4 Wochen im dortigen Barackenlager, um Regiments- und Brigade-Exerzieren, sowie Vorstellungen auf der Spellerheide abzuhalten.

* Emmerich, 3. Aug. Zum 1. Kaplan an der St. Adelgundiskirche ist der hochw. Herr Franz Elbers ernannt. Der neue Kaplan ist geboren zu Hülfs am 4. Okt. 1869, zum Priester geweiht am 8. Juni 1895 und seit 6 Jan. 1898 in Burgwalbnel (Kreis Kempen) angestellt.

* Oberhausen, 5. Aug. Der neue Bürgermeister unserer Stadt, der jetzige Stadtrat Otto Havenstein in Breslau, wird am 8. August hier eintreffen. Die Einführung erfolgt am Donnerstag, dem 16. August in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung durch den Oberbürgermeister Scheurer aus Düsseldorf.

* Duisburg-Laar, 6. Aug. Auf der Hütte Böhning geriet gestern abend kurz nach 6 Uhr ein Schlosser der Elektrizitätswerkstätte beim Einschalten des Stromes an den Transformator mit einer elektrischen Starkstromleitung von 2000 Volt in Berührung und war sofort eine Leiche. Der Getötete, mit Namen Dziakowski, war verheiratet, lebte aber von seiner Frau getrennt.

* Düsseldorf, 4. Aug. Nachdem nun bereits seit einem Jahre im hiesigen Schlachthof mit verbesserten Rüstungsapparaten Versuche angestellt worden sind, scheint jetzt eine durchgreifende Reform des Schlachtwesens vorgenommen zu werden. Nach einer Verfügung des Oberbürgermeisters werden von jetzt ab Schweine und Großvieh nur noch durch die hierfür angestellten Personen getötet, und zwar werden entsprechend dem Vorschlage des Tierschutz-Vereins das Großvieh mittels Bligbetäubers und die Schweine mit dem Schlagbolzen-Apparat betäubt. Bei Anwendung dieser Apparate sinken die Tiere sofort laullos zusammen.

* Sterkrade, 6. Aug. Die Regierung hat die Errichtung einer paritätischen höheren Mädchenschule abgelehnt.

* Odenkirchen, 6. Aug. Der Fabrik- und Rittersgutbesitzer E. Bresges von hier (Haus Rittersgut) stiftete anlässlich einer Familienfeier ein Kapital von 20 000 M., dessen Zinsen zur Unterstützung von bei ihm beschäftigten Arbeitern in Krankheits- und Unglücksfällen dienen sollen.

* Barmen, 5. Aug. Gestern abend fand in der Stadthalle ein Abschiedsmahl für den heute von hier scheidenden Oberbürgermeister Dr. Penze statt. Etwa 250 Herren nahmen daran teil. Die Spitzen der hiesigen staatlichen und städtischen Behörden, die Geistlichkeit, die Bürgermeister der benachbarten Städte, Beamte, Lehrer und Bürger. Dr. Penze wird seinen neuen Posten als Oberbürgermeister von Magdeburg am 15. August antreten.

* Barmen, 6. Aug. Tot aufgefunden wurde gestern in der Dierstraßestraße ein Händler. Der Tod ist infolge Alkoholvergiftung eingetreten.

* Vingen, 4. Aug. Gestern abend ist in Vingerbrück das 5 Jahre alte Söhnchen eines Ledemeisters aus dem Fenster des dritten Stockwerkes eines Beamtenhauses auf den Hof gestürzt. Das Kind hat so schwere Verletzungen davongetragen, daß es kurz darauf starb.

* Naden, 6. Aug. Der gestern in Weiden abgehaltene erste Handwerkerstag des Landkreises Naden schloß sich nach einem Vortrage des Abg. Euler einmündig der Witzburger Resolution des bayerischen Handwerktages zugunsten des allgemeinen Beschäftigungsnachweises an. Der Versammlung wohnten auch die Abg. Kaufmann u. Naden bei. In der vorangegangenen Delegiertenversammlung des neugegründeten Verbandes der Handwerkervereinigungen des Landkreises Naden wurde unter allgemeinem Beifall u. a. eine Petition an den Landtag um Einführung des geheimen Wahlrechts bei den Gemeinderatswahlen eingereicht.

Arbeiterbewegung.

* Dinklage, 5. Aug. In den Ausstand getreten sind gestern auf der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik Altingerstraße B. Holtzhausen-Dinklage die Former nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist.

* Nürnberg, 6. Aug. Wegen fortwährender Ausstände im Baugewerbe hat eine allgemeine Versammlung bayerischer Bau-, Maurer- und Zimmermeister beschlossen, zur Herbeiführung einer streikenden Organisation zwei Bezirksverbände der Arbeitergeber des Baugewerbes für Bayern mit den Sitzen in München und Nürnberg zu gründen.

* Weiden, 6. Aug. Der Verband der Appreturarbeiter, der 1200 Mitglieder umfaßt, hat, um seiner Aussperrung zuvorzukommen, den Ausstand erklärt. Er ersucht die übrigen Fachverbände um Anschluß.

Aus Rab und Fern.

* Boppard, 6. Aug. Von Jungen, die im Rheine badeten, wurde vor einigen Tagen eine im Rhein treibende Mannsperson gesehen und ans Land gebracht. Da sich der Körper noch warm anfühlte, wurde er nach dem Hospital geschafft, wo der Mann in der Nacht das Bewußtsein wieder fand. Bei der Vernehmung heute vormittag gab er an, daß er sich aus Angst vor Verfolgung an der Camper Fähre in den Rhein gestürzt habe. Man vermutet, daß der etwa 60 Jahre alte Mann an Verfolgungswahn leidet, denn er gab an, daß in Boppard, als er dort durchgekommen sei, einige Leute gesagt hätten: Das ist er, er wird heute verhaftet. Der Mann gibt an, aus Bonn zu stammen. Dort wurden bereits Erhebungen über seine Persönlichkeit eingeleitet.

* Berlin, 3. Aug. Am gestrigen Abend 9¼ Uhr ist nahe der Lessingbrücke ein Ruderboot, geführt von dem Handlungsgehilfen Heinrich Veseher, vom Anhang des Schleppdamfers Jda erfaßt und umgeworfen. Veseher ist ertrunken, 2 unbekannte weibliche Insassen sind durch den Sturz in den Jda gerettet worden.

* Kiel, 6. Aug. In das geheimnisvolle Verbrechen der Schließung kommt Licht. Die Annahme der Staatsanwaltschaft, daß der Möder und die Ermordete Ausländer sind, bestätigt sich, denn aus Aarhus kommt die Nachricht, daß von dort eine junge Witwe namens Raasmussen verschwunden ist. Sie reiste mit

einem Bäder am 25. tauchte auf. Der junge Mann wurde gefehrt und ermittelte, die er hat. Er ist bei der Witwe geblieben. Christian Waj, Buchhändler, räumt ein, von gefahren zu sein, zu haben, um den Angaben der Witwe hat er indessen kassenbuch der Witwe.

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

* Hamburg, 6. Aug. Der hiesige Ausfuhrfirmantreue von 30 geständig. Das

Belanntmachung.

Junge Leute, welche am 18. Oktober d. J. in eine Unteroffizierschule oder Unteroffizierschule eintreten wollen, können sich sofort melden.

Näheres bei den Meldämtern und Bezirksfeldwebeln.

Gesetzbl. 4. August 1906
S. 101. Bezirkskommando.

Belanntmachung.

Am Donnerstag, 9. August d. J., vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, wird über den Holtwiderbach in der Gemeinde Holtwiden eine Nachschau stattfinden. Bis zum Schuttag muß die Räumung nach Vorchrift der Polizei-Verordnung vom 24. Juni 1867 bewirkt sein, andernfalls die sofortige Räumung auf Kosten der Säumigen geschieht.

Bocholt, den 2. August 1906

Der Amtmann:
J. B.

Lüke, Amtverwalter.

Belanntmachung.

Am Samstag, 11. August d. J., vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, wird über den Holtwiderbach in der Gemeinde Holtwiden eine Nachschau stattfinden. Bis zum Schuttag muß die Räumung nach Vorchrift der Polizei-Verordnung vom 24. Juni 1867 bewirkt sein, andernfalls die sofortige Räumung auf Kosten der Säumigen geschieht.

Bocholt, 2. August 1906.

Der Amtmann:
J. B.

Lüke, Amtverwalter.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, dem 8. August, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Emil Schade, Niederbrucherstraße 18, folgende Gegenstände auf Kredit verkaufen:

1 vollst. Metzgerei-Einrichtung, wie Laden-tische mit Marmorplatte, Tafel-wage, Dezimalwaage, Fleisch-mühle, Glasbrant, Sägen, Messer, Milben, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze und 7 junge Schweine.

Posten bis inkl. 5 Mk sind sofort zu zahlen.

Th. Hidding,
(vorm. Vertreter).

Selbstverleihen zu 5%, auch auf Möbel gibt Kausch, Berlin, Schönhauser Allee 128. Rückporto.

Suche per 1. Oktober ein in Haus- und Küchenarbeiten erfahrenes zuverlässiges

Mädchen.

Frau Aline Lotze,
Schwarzbühlstraße 9.

Gefucht für sofort ein kräftiges, zuverlässiges

Mädchen

nach der Schulzeit zu zwei Kindern.

Dietrichstr. 28.

Einige Spulerinnen,

ein Mädchen

zum Faberarbeiten,

ein Mädchen

für Musterzimmer

haben Beschäftigung.

Kaysor, Liebau & Lotze.

Kommis

sucht für kurze Zeit Beschäftigung in

schreiblichen Arbeiten. Offerten unter

M. O. an die Exped. d. Bl.

Einige fleißige

WEBER

finden auf breiten Stählen lohnende

bauernde Beschäftigung.

Hermann Rosenberg,

Kochs Weibe.

WEBER

und Weberinnen für 4 Stühle

gesucht.

Buntweberie Seifert & Glöckner,

Wessend.

Rauher

gesucht.

Albert Heymann & Co.

Zu spät

ist niemals der Gebrauch der echten

Stedenpferd-Karbolseife

von Bergmann & Co., Radebeul,

mit Schymmer, Stedenpferd

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und

Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen,

Geschw. Höpfer.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, Samstagabend 8 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

den Alerer

Hermann Lammers,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach einem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 58 Jahren.

Die Seele des teuren Dahingeschiedenen empfehlen wir dem frommen Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Messopfer, auf daß er bald ruhe in Frieden.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch morgen 8 1/2 Uhr in der Liebfrauentirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bocholt, den 4. August 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heilung betr. Nervosität!

Gerne bestätige ich dem Herrn Albert Flügge, Wesel, daß ich durch ihn von meiner Nervosität befreit wurde. Betreffs meines Leidens vor der Kur sei gesagt: Heftiger Kopfschmerz, stets müde und matt, mangelhafter Appetit, immer kalte Füße. Der Schlaf war stets mit schweren Träumen verbunden und des Morgens war ich noch matter und müder als des Abends. Da ärztliche Hilfe erfolglos war, ging ich zu dem Herrn Albert Flügge und **berou es nicht**. Jetzt fühle ich mich frei und leicht, kann gut essen und trinken, schlafe viel besser, der Schlaf ist jetzt sehr erquickend und meine heftigen Kopfschmerzen habe ich seit Monaten nicht mehr gehabt.

Emmerich, den 1. Juni 1906.

Frau Anna Hasselmeyer.

Sprechstunden in Bocholt: Jeden Donnerstag nachm. von 4-7 Uhr im Hause Op. wal 778, gegenüber der evangel. Schule.

Alb. Flügge, Wesel. — Telefon 250.

Sur
Einmachzeit
empfehlen wir
Davidis Kochbuch.
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Aufklärung!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer geehrten Kundschaft, daß wir jetzt nach Beendigung des Glaschleifer-Streiks in der Lage sind, die

Paneelebretchen bzw. Handtuchhalter wie früher in sauberster Ausführung, genau wie vorgelegtes Muster, liefern zu können

Reetz & Rudolph,
Düsseldorf, Ellerstraße 109-115.

Nigrin

gibt jeder Art Schutz vor prächigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Die Buchhandlung

J. & A. Temming,
Bocholt i. W., Nordstrasse 21/23,

empfehl sich zur

..... prompten Lieferung

Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebel- und Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren, Zeitschriften, sowie sämtlichen wissenschaftlichen Werken etc.

Restaurant Vier Jahreszeiten.

Angenehmster Aufenthaltsort. Schattige Gartenanlagen mit Rinderpietäp.

ff. Biere. Gute Küche. Vorzügl. Kaffee.

Zum Besuche ladet freundl. ein

Heinrich Benning.

Verreist!

Vertreter in meiner Wohnung
Königsstraße 34.
Sprechstunden täglich von 8 1/2-12
und 3-6 Uhr.

Boers,
prakt. Zahnarzt.

Zahn-Metier Gluesmann,
Bocholt, Nordstr. 54.

Künstliche Zähne und Gebisse unter Garantie mit und ohne Gummien. Brückenarbeit.

Umarbeiten schlecht stehender Platten. Regulieren.

Befreien von Zahnschmerzen ohne Ausziehen.

Ausziehen unter Anwendung örtlicher Betäubung des Zahns. Fleisches leicht und sicher.

Reverenditen und Plombieren. 20 jährige Praxis. Bestens empfohlen.

Baugewerk- und Tiefbauschule
FRANKENHAUSEN, Krefeld, ersetzt
laut Krass d. Handwerkskamm. z. Teil
d. Meisterprüf. wie d. Kgl. Bauschulen.
Eisenbahnstr.

Darleh auf Möbel, Wirtschaft etc. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. Unger, Berlin, Gubenstr. 46. Rückporto.

Siege meß. Weberer sucht für Lager und Musterzimmer einen tüchtigen

jungen Mann

zum 1. Oktober oder früher. Offerten u. M. 100 an die Exped. dieses Blattes.

2 Maurer

und 30 Erdarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen Bahnhof Borken, Vadestraße.

Junge Arbeiter

von 16-18 Jahren gegen guten Lohn gesucht.

Joseph Marlie.

Knaben,

welche jetzt aus der Schule entlassen werden, finden Beschäftigung bei

Joseph Marlie.

Welche Weberei

würde in Lohn weben? Offerten unter A. 200 an die Expedition d. Bl.

Bims die Hand

Abrador

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Teerschwefel-Seife

(Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz) von Bergmann & Co., Berlin N. W. v. Frkt. s. M. zu machen. Preis per Stück 50 Pfg. bei:

Apotheker F. Arens, W. Reygers.

Ein fast neues, prachtvolles Harmonium

mit 16 Registern ist unflüchtig halber billig zu verkaufen.

G. Göttke, Dorsten i. W.

Wohnung,

etwa 4-5 Zimmer, sucht zum 1. bezw. 15. September bessere Familie.

Offerten mit Preisangabe unter M. B. Nr. 102 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine bessere

Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten. Dingener Chaussee Nr. 214 a.

Hautausschläge

Jeder Art beseitigt keine Seife so sicher als die altbewährte

Carbolteerschwefel-Seife.

Alteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt a. M. Pro Stück 50 Pfg. bei

Apotheker F. Arens, W. Reygers.



Nr. 212.

Die neue Rev.

Mit der Aufst. in Rußland der z. Revolution. Die und die Einberufung waren der erste M. der Einleitung zu schon unmittelbar in der Duma bestr. allmählich ein; es b. im Russenreiche i. Schweigen der R. diese sich nach b. Kleinlaut verhalten

pagte gar nicht i. auch nur die Ruß. Dieser selbst

allerdings etwas eine Schamthebe und die Sache g. gebild. r. man

Revolutionen geh. die Plamme des Helfingfors und M. Tagen der Schamp

Wieder einmal sta. russische Soldaten. tians want; Teil

erhoben sich g. brachten den

hat nach den

Zar gestiehl, aber

Sieg, kann auch

ist die Garantie, i. wiederholen? Im

Renaufrage wird

entfesslichen Vorpi. Die Revolution

einen Aufruf zur

Bauerzucht erlasse

den Arbeiter- und

der aufoelsten T. Sozialrevolutionäre

Arbeiterpartei u.

Eisenbahnen verban

„Bauern und G.

heftige Sprache u.

Kampfe, in weiche

werden; er verdr.

die Regierung die

reichs gestiehl hal

Ausländern einge

„Das Volk u.

hörden entfernen

wählten erschen

mittel mit Beschle